Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 23

Rubrik: Sprechsaal

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Erstellen einer Shbranten-Leitung von 900 Meter Länge in der Gemeinde Unterramfern (Kanton Solothurn) mit oder ohne Grabarbeit. Bewerber wollen ihre Gingabe bis zum 5. September beim Ummann der Gemeinde : Mollet, fchriftlich einreichen, der über das Rabere bereitwilligft Ausfunft erteilen wird.

Erftellung eines Solzhaufes beim Bfarrhaufe in Beltheim (Margau). Plan und Baubeichrieb liegen im Pfarrhause zur Ein-ficht auf Uebernahmsofferten find bis zum 5. September an den

Baubireftor Dr. h Murt in Aarau eingureichen. Die Erds, Maurers, Zimmers, Golzcementbedachungs-, Spe Grd-, Watter-, Zimmer-, Polzementveonajungs-, Spengler- und Schlosseraveiten, sowie die Erstellung der Blitz-ableitungen für ein Kasermagazin in Bière. Plane, Bedin-gungen und Angebotsormulare sind auf dem Bureau des Herrn Jotterand, Kriegsdeporverwalter in Bière, zur Einsicht ausgelegt. Uebernahmsofferten sind verschlossen, unter der Ausschlicht ausgelegt. Urbeiten in Bière, dis und mit dem 4. September nächsthisfranko einzureichen an die Direktion der eidgen. Bauten in Bern-krankliseiten Winterthur. Erstellung nachbezeichneter Sam-

Ranalifation Winterthur. Erftellung nachbezeichneter Sammelkanäle. 1. Verlängerte Tellstraße, Kiesstraße bis Wülflingerstraße durch das Neugut-Jucquartier, Länge 381 m, Röhrenweite 60 cm; 2. äußere Schaffhauserstraße, Kiesstraße bis Bachtelstraße, 214 m lang, 60 cm Röhrenweite. 3. Aeußere Schaffhauserfraße, Bachtelstraße bis Rosenthalstraße, 143 m lang, 50 cm Röhren-Die Blane, Borausmaße und Bauvorschriften liegen gur Einsicht auf dem technischen Bureau des Bauamtes (Stadthaus, Zimmer Nr. 16.) Uebernahmsofferten find bis zum 8. September, Abends, verschloffen und mit der Aufschrift "Kanalisation" dem Bauamte einzureichen.

Eistellung eines Wandtäfers und Lieferung der Beituhlung und eines Dfens ins taihol. Unterrichtslotal Uehlingen (Thurgau), Offerten find bis 5. September an das tathol. Pfarramt Ueglingen

Malerarbeiten. Die Meth. Gemeinde Ufter beabfichtigt, das Innere der Rapelle in Ufter frifch renovieren gu laffen. Offerten biefur find bis fpateftens den 10. September a. c. 3. Rleiner, Brediger, der auch nähere Austunft erteilt, einzureichen.

Sprechfaal.

Tit. Redattion !

Ich sende Ihnen wieder einen Artikel über Ziegeleien. Soll benn die gange Belt verbadfteint werden? Die fcbonen Beiten Nebukadnezars v. des Semiramis find vorüber, wo man fogar Depefchen auf Badjieinen einbrannte und sie per Kameel charge nach Egypten an Pharao CXXXIX. Dynastie XI, einsandte. Papier ersest Bapier erfett deute das alles, saut Görlizer Patentbericht in Amerika sogar die Dachsalzziegel, und der schützende Alpenkreis liefert Baufteine, im Verein mit seinem jüngern Bruder, dem Jura, die man nur mit Schwarzpulver loszulösen braucht. Ich nehme an, die Einsendung werde Ihnen konvenieren, denn das Publikum vor Versult zu bestehen. roahren, ist doch der Presse erste Psiicht. Nach dem Bautaumel die Bacsteine, ist après diner moutarde. Wit Hochachtung

Tout vient à temps, à qui sait attendre", sagt ein fran-"Pout vient a temps, a qui sait attenare", jagi ein jiun-gösiches Sprickwort. Zu deutschi; "Wer warten kann, verliert keine Zeit". In die Prazis übers th, heißt das: Wer sich an einer Ziegelei veteiligen will, warte ein paar Jahre, lege inzwischen sein Geld an sichern Zins und hernach bekommt er zu Fr. 100.—, was ihm heute zu Fr. 500. — per kavor angeboten wird. Die Rechnung ist so einsach als das Einmaleins. Wenn Einer im Jura eine Uhrankahrik aründat in mag er geltend mochen das

im Jura eine Uhrenfabrit gründet, so mag er geltend machen, daß die Kaffern und Kamerun. Neger, die heute nacht umberlaufen und nicht wiffen, wie alt fie find und wie viel Rinder fie haben, binnen 25 Jahren am Stundenlohn arbeiten und unter dem Schut eines Indyren am Stundenlohn arbetten und unter dem Sung eines Fabrifinspektors stehen, oder aber am Schnaps ausgestorben und durch den weißen Arbeitssstlaven ersetzt sind, der genau wissen wich wann Frühstücks-, Frühschoppens-, Mittags-Zeit ze. geschlagen hat und den Bert des Spruches kennt: "Time is money", des Bunsches "Oheim isch Wonney". Mit Backleinen kann man nicht ganz so rechnen, wie mit Uhren. Wan hat die jetzt in der Bladdorschafts kannt um wit dem Vauschen Laifer zu sprechen. der Kladderadatsch fommt, um mit dem deutschen Kaiser zu sprechen, wird auch unter der Kundschaft der Bauspekulanten das sauvo qui peut nicht auf sich warten lassen. Wenn das Herzwasser kommt, folottern auch die Beine.

Wer fich nicht gang wohl fühlt, nimmt entweder einen Schnaps oder einen Kamillenthee, oder aber er läßt den Arzt tommen. Haus-mittel aber sind der Kamillenthee und ein Schnaps. Wer ein Grundstüd hat, das austrägt, statt einzutragen, sucht nach einer hand voll Lehm, läßt sich ein Gutachten ansertigen und macht eine Aftiengesellichaft. Gießen die Beiber Betroleum und Spiritus ins brennende Feuer, so gründen die Wänner eine Ziegelfabrik ober fre unterzeichnen Aktien einer solchen. Raisonnements gibt es da nicht, es gibt nur ein Stoeple chase und einige "Fachmänner" spielen den Rattenfänger von Hameln. Statt der Pfeise spielt man die statissische Harmonika. Zahlen lassen sich gruppieren wie

Noten, man braucht nicht gleich zu fagen: $2 \times 2 = 5$, sondern man muß nur mit einem Neuner multiplizieren, der nicht da ist. Go ein lumpiger Reuner, mas macht ber aus und wer fragt nach ihm? Borab in einem Brofpeftus.

Baut alfo Giner für Undere als Lebenszwed Biegeleien vermittelft 5 % aut den Erstellungsfosten und liefert die Maschinen mit einer guten Brovifion von der Dafdinenfabrit, fo tgeht er umber und sucht nach Lehm. Hat er etwas gefunden, was wie Lehm aussieht, so macht er zueist ein Gutachten, dann eine Gemeinde-versammlung und hinterher einen Prospektus mit Rentabilitäts-berechnung. Bumm! Und der Rest folgt sogleich, so lange der Bind gut ist. Hernach sindet ein Nachbar, die Erdäpfel oder Grundbirnen trugen lange nicht fo viel ein, als die Beforgnug foftet, er jucht auch nach Lehm und findet ihn und dann rechnet er ganz Schweiz immer bauen können, ohne wegen Mangel an Baumaterial bie Arbeit einstellen zu muffen. Bo Bactieine teuer waren, hat man sog. Cementsteine, Gipsfteine, Gipsbretter und bergleichen sabriziert, Industrien, die mit dem Fallen der Bactieinpreise alle zusammenbrechen muffen, denn ein Bactiein ist immer besser und bequemer, als ein "Stein" aus Ralf oder Gips in Berbindung mit Sand, Schladen oder fonft einem Material, bei dem die Sauptsache ist, daß es fast gar nichts tostet. Das Bauen geht dermalen nicht mehr crescendo, im Gegenteil. Wir finden an den meisten Orten mehr "Baumeister" und Bauspekulanten in den Konkurs-listen, als in den Eintragungen im Handelstegister. Sogar am "golbenen Thor", Basel genannt, an der Ecke bei Baden und Essak,

aben die Baubegehren wie in Burich, Bern, Lugern, recht empfind. lich abgenommen.

Ergo: Bislang ift dem Bedarf immer entfprochen worden. Nunmehr nimmt ber Bebarf ab und bas Ungebot, b. h. die Produttion, zu. Wenn gutes Bier nur 10 Cis. toftei, nicht einen Spital, nicht ein Gartenhaus, noch einen Stall baut man mehr, ob Backteine Fr. 100 — ober Fr. 250. — kosten. Man wird also einfach nicht mehr vertaufen tonnen. Nach dem "Gefet" über "Recht auf Arbeit" werden aber Alle doch produzieren und verfaufen wollen und mird es fomit einen Preissturg geben, der jeinekgleichen noch nicht gesehen hat. Nan wird nicht einmal sagen können "Duodus litigantibus tertius gaudet", denn wenn richtig, daß die sür Kunz aufgestellten Prämissen auch für den Nachbar Benz gelten und er, der Benz, macht auch ein Gutachten oder läßt es machen, und eine Nentabilitätsberechnung und eine Attienschaftet. gefellschaft. U, B, C find auf dem Plan. Kommen noch D, E F. U verkauft dem B und dem C und verdient daran 15 % netto, D, E F wollen auch 15 % haben und fabrigieren und verfaufen was und wie A. Es findet sich aber nun, daß B und E nach wie vor nur ein (1) mal im Tag zu Mittag essen können und somit noch ein G, H, K und so fort bis X Z sich sinden müssen, um den Kohl zu konsumieren, den D, E F täglich kochen wollen. In concreto zu ionsumteren, den W, E is tagital toden wouen. In concreto hat U bislang Backfeine und Pegel gemacht, und die Baumeister und C haben sie verwendet. Alle drei haben sich gut besunden. Wollen nun D, E und F auch noch Ziegeswaren auf den Markt sein, to können sie ansangs durch Preisdrücken einiges an den Mann bringen; bald tritt aber Uebersättigung ein und die Preisfaulen so, daß die Kunden von B und C ihrerseits den Verleider bekommen oder so geringe Breise bieten, daß B und E lieber ihre Tschinggen wieder über den Gotthard schicken und dem weniger ristierten Jaß obliegen als dem Bauh nowert, bis die Zeiten sich gebeffert haben. Mancher barunter geht auch ins Schwabenland zurud, von wannen er hergekommen ift, nachdem in Egyptens Töpfen

weniger Fleisch sich mehr zeigt als Knochen. Mancher wird auch auffliegen, um ein rühriges Mitglied, vielsteicht Präsident oder Quäftor des Fallitens und Accordantenvereins Bu werden. - Gimpel mit Federn fangt man mit ber Leimrute,

au werden. — Gimpel mit Federn sängt man mit der Leimrute, truge Herren aber mit Prosekten, sei es nun von $7\,^{\circ}/_{0}$ seinen amerikanischen Obligationen zu $69\,^{\circ}/_{2}\,^{\circ}/_{0}$, sei es — von neuen Ziegeleien. Konkurrenzneid, sagt heute mancher Leser, Kassandrasstimme sagt er in 3 Jahren, wenn nicht früher schon.

P-S. Laut "N. 3. 3." hat bereits das Geschick eine im Frühjahr 1898 gegründete Ziegelei (Attienkapital Fr. 850,000) ereilt, weil sich das Rohmaterial nicht in geeigneter Duantität vorsand. Laut einer andern Zeitung haben Ziegeleitechniker Br. von Ez und ein Anderer, der inzwischen gestorben ist, die Gutsachten gemacht, in denen das Material "als zur Ziegelsabrikation ausgezeichnet" geeignet erklärt wurde. Wir kommen ein nächstesmal auf den Gegenstand zurück.

Tit. Redaktion !

Tit. Redaktion!

Lese soeben die Anfrage des Herrn A. A. betr. Explosion von Wotoren und kann Ihnen aus meiner ersakrungsreichen langiährigen Prazis auch nicht einen einzigen Fall angeben, der sich bei genauer Untersuchung als Explosion des Wotors erwies. Stets waren es durch Nachlässigkeit oder unvorschriftsmäßige Anordnung der Borratsgesäße oder der Bergaser dei Petrol- und Benzimmotoren hervorgerusene Explosionen des Petrol- oder Benzin-vorrats. Mit den Wotoren selbst haben diese Explosionen niemals etwas du thun und meine seste Uberzeugung

ift die, daß sich in den beiben angeführten Fällen auch dieser Sache verhalt herausstellen wird.

Aus dem normalen Diagramm eines Gasmotors ergibt sich, daß der Gesamtdruck, welcher bei normaler Kompression, wie sie die gebräuchlichen Motoren alle besitzen (der Diesel-Motor macht eine Ausnahme) von den Wandungen des Arbeitschlinders im Augenblick der Explosion ausgehalten werden muß, etwa 18 Utmojphären beträgt. Dieraus geht hervor, daß die Beanspruckung der gußeisernen Wandungen eine derartig geringe ist, daß von Gesahr einer Explosion, das hieße Zerspringen des Arbeitschlinders, nicht die Rede sein kann. Wenn das überhaupt vortäme, so hätte der Herr A. A. allerdings berechtigten Grund, Besüchtungen auszusprechen und dann wäre ich der erste, welcher gegen solchen Wotorbetrieb sprechen würde.

Also ich wiederhole nochmals, daß die Explosionsgefahr für den Motor selbst nicht vorhanden ist. Für Benzin-, Betrol-, Naphtagefäße 2c. besteht die Gefahr der Entzündung wie bei jeder Betrolslasche und ist es hier Sache der montierenden Firma, für

sichere zwedmäßige Unordnung zu sorgen. Nicht ermangeln will ich, zum Schluß noch darauf hinzuweisen, daß gerade in dieser hinsicht viel gefündigt wird. Man kauft die billigsten und dementiprechend nur allzu häusig schlechtesten Wotoren, läßt sie der Billigkeit halber von unersahrenen Leuten montieren, trifft aus dem gleichen Grunde richt die nötigen Sicherheitsmaßregeln und wundert sich nacher, wenn ein Walbeur passiert. Man sollte es sich ein für allemal gesagt sein lassen, daß bei Motoren daß beste gerade gut genug ist.

P. S. Nachträglich lese ich in Ihrem Blatte die beiben Explosionen des Motorwagens und des Petrolmotors und bestätigen diese Unfälle das oben Gesagte. Benn das einsache Definen des Hatrolmens eine Explosion hervorusen tann, so it die Anordnung des Petrolmotors eine sehlerhafte; das Petrolgefäß hat nichts beim Motor zu thun, sondern soll hinreichend entsernt ausgestellt werden.

Das Gleiche gilt vom Motorwagen. Eine Feuersgefahr muß unter allen Umständen ausgeschlossen sein, sonst taugt der Wagen nichts! R. F. in Z.



Bauholz-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem find zu annehmbarem Preis zu verkaufen cirka 10 ZBaggons

schönes trockenes Banholz

nach Holzliste geschnitten, innert 6 Tagen ein Waggon von ca. 25 m³ lieserbar. Betreffs Preisbestimmung ist die Holzliste erwünscht. [1672

Cbendafelbst find ein größeres Quantum gang durre

tannene Bretter

verschiedener Dicke, bis auf 10 m Länge und 100 m2 Inhalt, sowie

föhrene, eichene und buchene Laden

verschiedener Dide, meift fauber reinjähriges Sols, vorrätig.

3. Zuscher, Baumeister, Muchen (Marg.).

In einem frequenten Badeorte im Kanton Aargau ist wegen Todesfall eine gangbare

Schmiede- u. Schlosserwerkstätte

mit Inventar, nebst Wohnhaus unter Zusicherung ausgedehnter guter Kundschaft, zu günstigen Bedingungen

zu vermieten event. zu verkaufen.

Einem strebsamen jungen Manne wäre die beste Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Nähere Auskunft erteilt B. Soder Elgg, Rheinfelden oder die Eigentümerin Wwe. Soder, Stein bei Säckingen. Wer ist Käufer von einer noch gut erhaltenen engl.

Drehbank,

950 mm Drehlänge mit abgekröpften Wangen, event. gegen Tausch einer grössern?

G. Feucht. Mechaniker, 1679] Seen, Kt. Zürich.

Prima Magerspek.

Gut geräuch., boraxfrei 10 Kg. Fr. 13.40
Schinken, zartu. mager 10 11.60
Filet oh. Fettu. Knochen 10 14.20
Fettspeck 10 10.90
Schweinefett, garantiert 168'1 rein 10 11.40
Aechte Mailänder Salamip Kg. 3.10
J. Winiger, Boswyl und Winiger,
Billig. Laden, Rapperswyl.

Konkurs-Steigerung.

Donnerstag den 22. September 1898, nachmittags 2 Uhr wird bei Herrn. Friedensrichter Distell in Olten eine neueingerichtete grosse

Schlosserei

mit elektr. Motor und Maschinen, nebst Metallgiesserei und Wohnungen versteigert. [1618

Auskunft erteilt

Konkursamt Olten.

Abonnements stetsfort entgegen genommen.

auf die Illustrierte Schweizer Handwerker - Zeitung werden